



Franz Jägerstätter – Wächter und Prophet

Predigt beim Festgottesdienst zur Segnung der Franz-Jägerstätter-Kapelle im Shalom Kloster Puppung anlässlich seines 20-jährigen Bestehens

8. Juli 2018, Shalom Kloster, Puppung

Zum 75. Jahrestag des Todesurteils für Franz Jägerstätter (1907-1943) fand in Berlin am 6. Juli 2018 eine Gedenkveranstaltung bei der Gedenktafel für Jägerstätter am ehemaligen Reichskriegsgericht in der Witzlebenstraße statt. In dem Gebäude wurde der Innviertler Bauer am 6. Juli 1943 zum Tode verurteilt. Am 9. August 1943 wurde Jägerstätter im Zuchthaus Brandenburg-Görden hingerichtet, weil er den Dienst in der nationalsozialistischen Wehrmacht verweigerte.

Der Traum

In Heft 2 schreibt Franz Jägerstätter „Über das Thema der jetzigen Zeit: Katholik – oder Nationalsozialist“: „Will nun gleich zu Beginn ein kurzes Erlebnis schildern, was ich in einer Jännernacht 1938 erlebte. ‚Erst lag ich fast bis Mitternacht im Bett ohne zu schlafen, obwohl ich nicht krank war, muß aber dann doch ein wenig eingeschlafen sein, auf einmal wurde mir ein schöner Eisenbahnzug gezeigt, der um einen Berg fuhr, abgesehen von den Erwachsenen strömten sogar die Kinder diesem Zug zu und waren fast nicht zurückzuhalten, wie wenige Erwachsene es waren, welche in selbiger Umgebung nicht mitfahren, will ich am liebsten nicht sagen und schreiben. Dann sagte mir auf einmal eine Stimme: ‚Dieser Zug fährt in die Hölle.‘ ... Es waren wahrscheinlich nur Sekunden vergangen, während ich dies alles geschaut. Dann hörte ich noch ein Sausen, sah ein Licht und alles war weg. Weckte dann gleich meine Frau und erzählte ihr alles, was sich zugetragen hatte. ... Anfangs war mir dieser fahrende Zug ziemlich rätselhaft, aber je länger die ganze Sache ist, desto entschleierter wird mir auch dieser fahrende Zug. Und mir kommt es heute vor, als stellte dieses Bild nicht anderes dar als den damals hereinbrechenden oder schleichenden Nationalsozialismus mit all seinen verschiedenartigen Gliederungen wie z.B. N.S.D.A.P. – N.S.W. – N.S.F. H.J. u.s.w. ... Ich möchte eben jedem zurufen, der sich in diesem Zuge befindet: ‚Springet aus, ehe dieser Zug in deine Endstation einfährt, wenn es dabei auch das Leben kostet!‘ Somit glaub ich, hat mir Gott es durch diesen Traum oder Erscheinung klar genug gezeigt und ins Herz gelegt, mich zu entscheiden, ob Nationalsozialist – oder Katholik!“¹

Franz Jägerstätter – ein Prophet?

„Der Prophet, der nur einen Traum hat, erzählt nur einen Traum; wer aber mein Wort hat, der redet wahrhaft mein Wort.“ (Jer 23,28) Die biblischen Propheten unterscheiden zwischen göttlicher Offenbarung und eigenen Wunschträumen. Nicht jeder, der einen Traum hat, ist ein Prophet, aber Träume können Medium der Vermittlung von Einsichten und Botschaften sein.

Wahrscheinlich gab es schon vor der Periode der großen unabhängigen Prophetengestalten nach der Zeit des Elija auch falsche Propheten, die weissagten, was das Volk oder Könige

¹ Erna Putz, Gefängnisbriefe und Aufzeichnungen. Franz Jägerstätter verweigert 1943 den Wehrdienst, Linz 1987, 124-127.

hören wollten. Höchst akut wurde der Konflikt zwischen institutionellen Propheten des älteren Systems und den neueren klassischen Propheten. Elia stand im 9. Jahrhundert in Konflikt mit den Baalspropheten (von Isebel unterstützt). In lebenslanger Konfrontation mit Berufskollegen stand Jeremias. Einige dieser Propheten gaben gerade das Gegenteil der Botschaft des Jeremias als Wort Gottes aus (Jer 2,8.26.30; 4,9; 5,12-14.30-31; 6,9-15; 14,10-17; 23; 26-29; 37,19). Auch Ezechiel, zum Teil Zeitgenosse Jeremias, hatte sich mit falschen Propheten auseinanderzusetzen (Ez 12,21-25; 13, 2-16; 14,1-11; 22,23-31).

Was sind nun Kriterien zur Unterscheidung zwischen echten und falschen Propheten? Da ist zunächst der Glaube an Jahwe: Selbst wenn das eintrifft, was ein Prophet, der zum Götzendienst verleitet, voraussagt, handelt es sich um einen falschen Propheten. Das treue Festhalten am Jahweglauben als Zentralwahrheit der israelitischen Religion ist ein entscheidendes Kriterium für die Unterscheidung der Geister. Ein anderes Kriterium ist die Erfüllung einer Weissagung. Freilich ist dieses Kriterium nur von beschränktem Nutzen. Es missachtet den in Jeremia 18,7-10 ausgesprochenen Grundsatz, dass bei einzelnen Prophetien ihre Erfüllung nach dem Willen Gottes von der Antwort abhängt, welche die Menschen darauf geben. Schließlich ist selbst das In-Erfüllung-Gehen einer Weissagung nicht ohne Weiteres ein Beweis dafür, dass derjenige, der sie gemacht hat, ein echter Prophet ist.

Ein wichtiges biblisches Kriterium für echte Prophetie ist Unabhängigkeit des Propheten: Das Wort, das die Freiheit und Unabhängigkeit des Boten von seinem Hörer erweist, darf am ehesten auf Glaubwürdigkeit rechnen. Wahre Propheten treten nicht als verlängerter Arm einer Lobby auf. Schließlich ist auf den Inhalt der prophetischen Verkündigung zu achten: Der Mut, die Erwartungen des Volkes zu durchkreuzen, hätte für das Volk ohne Weiteres einen Beweis bilden sollen, dass diese Propheten echt seien. Auch dieses Kriterium ist nur von beschränktem Wert. Nicht die ganze vorexilische Prophetie war Unheilsweissagung, und von der späteren Exilszeit an ging die Prophetie vor allem auf Tröstung und Ermutigung aus.

Prophetie: Analyse und Diagnose der Realität

Franz Jägerstätter realisierte die Widerstandskraft des Glaubens gegenüber babarischen Systemen der Menschenverachtung und der Gottlosigkeit. Er war dabei alles andere als ein notorischer Neinsager, ein Lebensverächter, ein bloßer Kritiker, ein Wirklichkeitsflüchtling. Die Krisis des Glaubens hat bei ihm nichts zu tun mit projektiver Aggressivität oder abstrakter Lust am Widerstand. Er hat die Gabe der „Unterscheidung der Geister“. Ein erstes Zeugnis ist in diesem Kontext die Erfahrung 1927 in Eisenerz. Franz Jägerstätter hatte vorübergehend in einem atheistischen, materialistischen Milieu seine Glaubenspraxis aufgegeben. Die Gründe für eine Rückkehr werden in einem Gedicht aus dem Jahre 1932 verbalisiert. Es ist eine „*meditatio mortis*“: Stolz, Reichtum, Klassenkampf, Schönheit, Geld, Gesundheit und Klugheit werden vom Sterben-Müssen her gesehen und so relativiert. Es ist eine alte spirituelle Übung, Entscheidung und Lebenseinstellung im Angesicht des Todes zu treffen. Der Tod führt vor die Wahrheit des Lebens. Die positiven Güter sind Glück, Frieden und Liebe. Kriterien sind bei diesen die Beständigkeit, die Dauer, die Tragfähigkeit. Sie sind in seinen Augen nur vordergründig, kurzfristig und oberflächlich, wenn sie nicht vom Glauben an Gottes Ewigkeit getragen werden. Letztlich hat das Gedicht indirekt die Struktur der klassischen Postulatenlehre: Glückseligkeit ist ohne Gott auf Dauer nicht zu denken.

Bei der Unterscheidung der Geister geht es um ein Zu-Ende-Denken und Zu-Ende-Fühlen von Antrieben, Motiven, Kräften, Strömungen, Tendenzen und möglichen Entscheidungen im individuellen, aber auch im politischen Bereich. Was steht an der Wurzel, wie ist der Verlauf und welche Konsequenzen kommen heraus? Entscheidend ist positiv die Frage, was auf Dauer zu

mehr Trost, d. h. zu einem Zuwachs an Glaube, Hoffnung und Liebe führt. Negativ ist es die Destruktivität des Bösen, das vordergründig unter dem Schein des Guten und des Faszinierenden antritt. Unterscheidung der Geister ist so gesehen ein Frühwarnsystem, eine Stärkung des Immunsystems gegenüber tödlichen Viren. „Treiben wir nicht gerade in der jetzigen Zeit fast alle mehr oder weniger ein falsches Spiel? Wissen wir denn nicht, daß wir als gute und edle Früchte befunden werden müssen um ins Himmelreich eingehen zu können? Es ist daher unmöglich, daß Falschheit zur Vollkommenheit führen kann.“²

Franz Jägerstätter ist ein Prophet mit einem Weitblick und Durchblick, wie ihn damals die wenigsten seiner Zeitgenossen hatten, er ist Vorbild in der Treue zum Gewissensanspruch, Anwalt der Gewaltlosigkeit und des Friedens, Warner vor Ideologien, er ist ein gläubiger Mensch, dem Gott wirklich Mitte und Zentrum des Lebens war. Sein prophetisches Zeugnis für die christliche Wahrheit beruhte auf einer klaren, radikalen und weitsichtigen Analyse der Barbarei des menschen- und gottverachtenden Systems des Nationalsozialismus, dessen Rassenwahn, dessen Ideologie des Krieges und der Staatsvergottung wie dessen erklärten Vernichtungswillen gegenüber Christentum und Kirche. Aus einem gebildeten und reifen Gewissen heraus hat er ein entschiedenes Nein zum Nationalsozialismus gesagt und ist wegen seiner konsequenten Weigerung, in Hitlers Krieg als Soldat zu kämpfen, hingerichtet worden. Jägerstätter hat objektiv Zeugnis für die Wahrheit und für die Gerechtigkeit, insofern sie auf Gott bezogen sind, abgelegt. Jägerstätter war in seiner Diagnose nicht geblendet, sondern klarer und weitsichtiger als viele seiner Zeitgenossen.

+ Manfred Scheuer
Bischof von Linz

² Gefängnisbriefe 140; zu guten und schlechten Früchten im Anschluss an Gal 5 und Kol 3 vgl. auch 155.197